



GV-Nr. 12/2010 Protokoll der 12. ordentlichen Generalversammlung Genossenschaft Naturfreunde-Zeltplatz Greifensee

Donnerstag 18. März 2010
20.00 Uhr bis ca. 22.00 Uhr
Naturfreundehaus Eichbühl, Zürich-Altstetten

Anwesend: 31 Mitglieder, die insgesamt 44 Stimmen vertreten
Entschuldigt: Es liegen diverse Entschuldigungen vor

Eine Präsenzliste mit den Namen der anwesenden und der entschuldigten Mitglieder sowie der vertretenen Stimmen liegt in einem separaten Dokument vor.

Vorsitz: Andreas Fischer
Protokoll: Stefan Rieken

Traktanden

- 1) Eröffnung, Wahl der Stimmenzähler und Protokollprüfer
 - 2) Protokoll der Generalversammlung vom 26. März 2009
 - 3) Jahresbericht 2009
 - 4) Jahresrechnung, Erfolg und Bilanz 2009
 - 5) Bericht der RevisorInnen
 - 6) Abnahme der Rechnung 2009
 - 7) Entlastung des Vorstandes
 - 8) Budget 2010
 - 9) Anträge / Zeltplatzreglement
 - 10) Wahlen
 - 11) Mutationen
 - 12) Verschiedenes
 - 13) Nächste Generalversammlung
-

1) Eröffnung, Wahl der Stimmenzähler und Protokollprüfer

Andreas Fischer eröffnet die Versammlung und begrüsst die Anwesenden. Er hält fest, dass die Einladung ordnungsgemäss und fristgerecht verschickt wurde und dass die Versammlung beschlussfähig ist. Das absolute Mehr liegt bei 23 Stimmen.

Als Stimmenzähler und Protokollprüfer werden gewählt:
Fredy Vonderschmitt
Markus von Niederhäusern

Die Traktandenliste wird genehmigt.

2) *Protokoll der Generalversammlung vom 26. März 2009*

Das Protokoll der letzten Generalversammlung wurde von Thomas Dettling und Erich Suter geprüft. Die Versammlung nimmt es einstimmig an.

3) *Jahresbericht 2009*

Der Jahresbericht 2009 wird einstimmig angenommen.

4) *Jahresrechnung, Erfolg und Bilanz 2009*

Andreas Fischer präsentiert Jahresrechnung, Erfolg und Bilanz, beantwortet Fragen und erläutert einzelne Posten. Es gibt keinerlei Einwände.

5) *Bericht der RevisorInnen*

Die Rechnung wurde von Ruth Cavegn und Jürg Walder geprüft und für richtig befunden. Nach einer kurzen Zusammenfassung empfiehlt Jürg Walder die Genehmigung der Rechnung. Die Versammlung nimmt diesen Vorschlag einstimmig an.

6) *Abnahme der Rechnung 2009*

Der Vorstand schlägt vor, den Gewinn der vergangenen Saison vollumfänglich dem Erneuerungsfonds zukommen zu lassen. Einstimmig nimmt die Versammlung diesen Vorschlag und die Jahresrechnung 2009 an.

7) *Entlastung des Vorstandes*

Andreas Fischer weist zu Beginn dieses Geschäftes darauf hin, dass nach einigen organisatorischen Änderungen in der letzten Saison auch viele ZelterInnen ausserhalb des Vorstandes zahlreiche Aufgaben übernommen haben. Die Genossenschaft hätte eine externe Vergabe dieser Arbeiten nicht finanzieren können. Nicht zuletzt aus diesem Grund spricht Andreas Fischer allen Helferinnen und Helfern grossen Dank aus.

Die Versammlung erteilt dem Vorstand einstimmig Décharge.

8) *Budget 2010*

Das Budget unterscheidet sich im Wesentlichen kaum vom Budget des Vorjahres. Neu sind allerdings vier Anträge für Investitionen aus dem Erneuerungsfonds. Die Generalversammlung entscheidet einzeln über jeden Antrag und anschliessend über das Budget im Ganzen.

Die Anträge wurden in den Einladungsunterlagen kurz dargestellt, insbesondere auch bezüglich des erforderlichen Aufwandes und des erhofften Nutzens.

a) *Pissoir-Einbau im Herren-WC*

Die Hauptargumente für diese Investition sind Hygieneverbesserung und Wassersparnis. Nach kurzer Diskussion erfolgt die Abstimmung in zwei Schritten.

- 1) Die Versammlung spricht sich mit 2 Enthaltungen und ohne Gegenstimme klar dafür aus, dass überhaupt ein Umbau im Herren-WC erfolgen soll.
- 2) Die zweite Entscheidung fällt einstimmig für die Variante mit nur einem (statt zwei) Pissoirs aus.

b) Volleyballfeld

Andreas Fischer stellt nochmals dar, welcher Qualitätsgewinn vom Austausch des Sandes zu erwarten ist. Insbesondere sei der alte Sand zu hart, und die Spielbarkeit sei im jetzigen Zustand stark eingeschränkt. Mit neuem Sand und der bereits angeschafften Abdeckung könne dieser Mangel dauerhaft behoben werden. Das Volleyballfeld als attraktives Sportangebot habe auch eine nicht zu unterschätzende Werbewirkung für den Zeltplatz.

Fredi Vonderschmitt weist darauf hin, dass der ZKS (Zürcher Kantonalverband für Sport) möglicherweise einen massgeblichen Beitrag zur Finanzierung leisten wird, wenn wir bis zum 31. März 2010 einen entsprechenden Antrag stellen.

Es taucht die Frage nach der Verwendung des alten Sandes auf. Zwei Möglichkeiten werden genannt: Verwendung zum Ausebnen von Bodenunebenheiten auf den Parzellen oder Verwendung am Badeplatz zur Schaffung eines (temporären) Sandstrandes. Andreas Fischer weist darauf hin, dass für die zweite Idee bereits das Einverständnis des Naturschutzbeauftragten vorliegt.

Die Versammlung nimmt den Vorschlag des Vorstands einstimmig an.

c) Feuerstelle

Andreas Fischer erläutert, dass die jetzigen Steinblöcke an der Feuerstelle Risse aufweisen und ersetzt werden müssen. Diese Investition sei aufgrund der Langlebigkeit des neuen Materials nachhaltig. Die Feuerstelle kann im Zuge der Neugestaltung gefasst und leicht erhöht werden, so dass Anfeuern und Reinigung erleichtert werden. Die jetzigen Steine können beispielsweise als Sitzgelegenheit verwendet werden.

Die veranschlagten Kosten entsprechen einer konkreten Offerte und somit einem maximalen Kostendach, Andreas Fischer weist aber darauf hin, dass der Vorstand sich um eine preiswertere Ausführung bemühen wird.

Die Versammlung nimmt den Vorschlag des Vorstands einstimmig an.

d) ToiToi-WC im hinteren Platzbereich

Bei diesem Antrag handelt es sich nicht eigentlich um eine Investition, sondern um einen Versuch zur Lösung eines alten Problems. Die Aufstellung eines zusätzlichen WCs soll den Platzkomfort erhöhen und die hygienische Situation im benachbarten Feld und Wäldchen verbessern. Der Aufwand für diesen Versuch ist relativ bescheiden. Das erforderliche OK des Naturschutzbeauftragten liegt vor.

Die Diskussion kreist um den genauen Aufstellungsort, um die optische Gestaltung, um die Häufigkeit der Reinigung und um Haftungsfragen bei Beschädigung.

Andreas Fischer weist darauf hin, dass manche dieser Details noch abzuklären sind, und dass insofern noch keine Garantie für die Aufstellung des ToiToi-WCs besteht. Mit der Abstimmung erteile die Versammlung dem Vorstand aber die Vollmacht, die Miete des WCs zu den genannten Konditionen zu veranlassen.

Die Versammlung nimmt den Vorschlag des Vorstands einstimmig an.

e) Gesamtbudget

Nach den Abstimmungen über die einzelnen Anträge ist noch das Budget als Ganzes zu verabschieden. Andreas Fischer weist noch darauf hin, dass im Folgejahr vermutlich ein Verlust von Fr. 12'000 resultieren werde, der durch den Erneuerungsfonds finanziert werden solle.

Die Versammlung nimmt das Budget 2010 einstimmig an.

9) Anträge / Zeltplatzreglement

Die weiteren vorliegenden Anträge betreffen die Platzordnung. Die Änderungsvorschläge sind mit den Einladungsunterlagen verschickt worden, wobei der zu ändernde Wortlaut farbig markiert war. Abgestimmt wird einzeln über den vorgeschlagenen Wortlaut jedes zu ändernden Artikels (ausser bei Artikel 12, s.u.).

a) Artikel 4 („eigene“ statt „unmündige“ Kinder)

Die Neuformulierung wird einstimmig angenommen.

b) Artikel 9 (Rasenmähen)

In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass diese Neuerung auch bedingt, dass ein Rasenmäher auf dem Platz nicht nur vorhanden, sondern für alle SaisonzelterInnen auch stets zugänglich sein müsse. Dies sei in der Vergangenheit nicht immer der Fall gewesen.

Die Neuformulierung wird mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen angenommen.

c) Artikel 12 (Präzisierung bezüglich Wohnwagen u.Ä.)

Andreas Fischer weist darauf hin, dass die vorgeschlagene Formulierung unpräzise ist, da sie faktisch auch ein Parkverbot für ZelterInnen oder Gäste bedeutet, die mit einem Wohnmobil o.Ä. unterwegs sind. Er schlägt darum folgende Neuformulierung vor: „Wohnwagen, Camper oder ähnliche Einrichtungen dürfen weder auf dem Zeltplatz noch auf dem Parkplatz aufgestellt werden, um darin zu übernachten.“ Abgestimmt wird über diese Neuformulierung.

In der Diskussion werden Zweifel laut, ob diese Neuerung nicht eine zu starke Einschränkung bedeute. Es werden Beispiele aus der Vergangenheit genannt, bei denen Übernachtungen in Auto oder Wohnmobil sinnvoll waren (weinende Kinder, plötzlich undichte Zelte, spontaner Übernachtungs-Besuch, Mäuse-Invasion etc.).

Es kristallisiert sich jedoch ein Konsens heraus, dass die Neuregelung nicht einzelne Vorkommnisse unterbinden soll, bei denen aus gutem Grund in einem Fahrzeug übernachtet wird. Vielmehr soll das regelmässige oder dauerhafte Campieren in Wohnmobilen u.Ä. verhindert werden. Wer diese Art des Campings bevorzuge, habe ja gute Ausweichmöglichkeiten auf den benachbarten Plätzen. Im Bewusstsein, dass dieser Sinn der Neuregelung sich nur schwer exakt formulieren lässt, appelliert Jürg Walder an ein gesundes Augenmass bei der Anwendung dieses Artikels. Er sei mit Sinn- statt Buchstabentreue zu handhaben.

Die Neuformulierung wird mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen angenommen.

d) Artikel 15 (Unterhaltungselektronik, Tiere auf dem Platz)

Die Änderungen zur Unterhaltungselektronik sind in erster Linie eine Anpassung an jüngere technische Entwicklungen und heutige Begrifflichkeiten.

Die Präzisierungen bezüglich Tierhaltung sollen Unklarheiten vermeiden, die in der Vergangenheit vereinzelt aufgetreten sind. Es taucht die Frage auf, ob mit dieser Neuregelung auch Assistenzhunde für Menschen mit Behinderungen keinen Zugang zum Platz hätten. Die Diskussion dieser Frage erfolgt unter Traktandum 12 „Verschiedenes“.

Die Neuformulierung wird mit einer Enthaltung und ohne Gegenstimmen angenommen.

e) Artikel 17 (Korrekte Entsorgung)

Die Neuerung soll zur Verbesserung der Hygiene und des Naturschutzes (Umgang mit Wildtieren) beitragen.

Die Neuformulierung wird einstimmig angenommen.

f) Artikel 18 (Schutz des Schilfgürtels)

Zum Verständnis dieses Antrags erläutert Andreas Fischer, dass über organische Abfälle, Blumenerde, Torf usw. ortsfremde Pflanzen (sogenannte Metaphyten) in den naturgeschützten Schilfgürtel gelangen können. Insbesondere der japanische Knöterich breitet sich rasend schnell aus und verdrängt einheimische Arten. Dies habe eine empfindliche Störung der ökologischen Zusammenhänge zur Folge und verursache kostspielige Bekämpfungsmassnahmen, die ihrerseits ökologisch bedenklich seien und oft nicht den gewünschten Erfolg zeitigen.

Die Neuformulierung wird einstimmig angenommen.

Der Vorstand behält sich vor, sprachliche Fehler im verabschiedeten Text zu korrigieren, soweit dies den Sinn des Textes nicht verändert.

10) Wahlen

Der Vorstand schlägt folgende Personen für folgende Ämter vor:

Präsident: Andreas Fischer

Vorstand: Margrit & Jakob Bollhalder, Esther & Peter Gasser, Stefan Rieken

Kassiererin: Jolanda Maurer

Revisorinnen: Anita Vogt, Karin Dettling

Ersatzrevisorin: Ruth Cavegn

Die Versammlung stimmt diesen Vorschlägen einstimmig zu.

Andreas Fischer verabschiedet Jürg Walder als bisherigen Revisor und dankt herzlich für die geleistete Arbeit.

11) Mutationen

Alle Anwesenden erheben sich zu einem Moment des Schweigens für Lisbeth Hunziker, die im letzten Jahr verstorben ist.

Als GenossenschafterInnen ausgetreten sind Claudia Hunziker, Familie Bloch, Familie Guillong.

Als neue GenossenschafterInnen aufgenommen sind Julia Fischer, Astrid Friedlos, Stefan Rieken.

Die Genossenschaft hat damit aktuell 81 Mitglieder.

12) Verschiedenes

a) Fussballweltmeisterschaft

Andreas Fischer regt an, an den Wochenenden während der Fussballweltmeisterschaft eine Art WM-Bar zu betreiben: Ein Beamer zur Projektion der Übertragungen könnte aufgestellt, Snacks und Getränke angeboten werden. Niemand erhebt Einwände dagegen, insofern steht es einer interessierten Person frei, ein entsprechendes Angebot zu organisieren.

b) Termine

Andreas Fischer weist nochmals auf die bereits mitgeteilten Termine hin (vgl. Einladungsunterlagen, Traktandenliste).

c) Jahrespausen

Andreas Fischer weist nochmals darauf hin, wer in diesem Jahr eine Pause als SaisonzelterIn einlegen wird (vgl. Einladungsunterlagen, Traktandenliste).

d) Leere Plätze, Werbung

Da nach wie vor Plätze frei sind, bittet Andreas Fischer um Werbung im Bekanntenkreis; sowohl SaisonzelterInnen als auch Gäste für kürzere Zeit seien willkommen.

e) 1. August

Der erste August wird wie gewohnt von den bewährten Organisatorinnen Ruth Caveng und Karin Dettling vorbereitet.

Ruth Caveng schlägt vor, dieses Jahr allen Kindern einheitliche Wettbewerbspreise zu geben (T-Shirt). Sie wird sich darum kümmern.

Fredi Vonderschmitt weist darauf hin, dass es beim letzten 1. August unschöne Auseinandersetzungen wegen der Nachtruhe gegeben habe und bittet um die nötige Toleranz an diesem traditionellen Anlass. Wem der Trubel zu viel sei, der müsse ja an diesem Datum nicht auf dem Zeltplatz übernachten.

f) Assistenzhunde für Menschen mit Behinderungen

Thomas Dettling fragt nach, wie angesichts der neuen Platzordnung Stefanies Wunsch nach einem Assistenzhund zu bewerten sei. Stefanie bekommt voraussichtlich übernächstes Jahr einen solchen Hund und möchte ihn gerne auch auf den Platz mitnehmen.

Andreas Fischer weist auf zwei Aspekte hin: Zweifellos müsse ein Assistenzhund Zugang zum Zeltplatz haben. Dies sei gesetzlich garantiert, auch an Orten, an denen Hunde sonst verboten sind. Ein anderes Thema sei, wie die ZelterInnen auf den Hund reagieren. Hier seien die nötige Toleranz und Rücksichtnahme erforderlich. Thomas Dettling bittet bereits jetzt darum, dass die ZelterInnen das Gespräch mit Familie Dettling suchen, falls es zu Belästigungen oder Störungen durch den Hund kommen sollte. Andreas Fischer schlägt vor, dass Stefanie nochmals einen Brief an den Vorstand schreiben könne, so dass er diesem Hund eine explizite Ausnahmegewilligung erteilen könne. Auf diese Weise seien allfällige Konflikte bereits im Vorfeld entschärft.

g) Einzelne Anliegen

- Uschi Meyer berichtet, dass das Netz neben dem Volleyballfeld in der letzten Saison oft nicht abgebaut worden sei. Dies sei optisch störend und nachts gefährlich. Sie bittet die SpielerInnen, nach dem Spiel ans Abbauen zu denken.
- Madeleine Fischer bittet alle ZelterInnen, ihre automobilisierten Gäste darauf hinzuweisen, dass sie Parkgebühren zu entrichten haben und dies bei Madeleine und Heiri Fischer tun können.

13) Nächste Generalversammlung

Die 13. Generalversammlung findet am 17. März 2011 statt.

Winterthur 22.3.2010

Ort und Datum



Stefan Rieken, Protokollführer

Zürich 24.3.2010

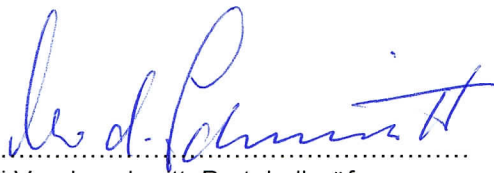
Ort und Datum



Andreas Fischer, Präsident

Zürich, 1.4.2010

Ort und Datum



Fredi Vonderschmitt, Protokollprüfer

Unteramser, 25.3.2010

Ort und Datum



Markus von Niederhäusern, Protokollprüfer

Präsenzliste GV 20100.xls

AW	Name	Vorname	AntNr	Betrag	Stimmen
E	Albicker	Bruno	91	500	
E	Albicker	Veronika	92	500	
	Baur	Brigitte	5	500	
	Baur	Rolf	6	500	
1	Bollhalder	Köbi	11	500	1
1	Bollhalder	Margrit	12	500	1
	Breiter	Dora	13	500	
E	Breiter	Stefan	14	500	
1	Brunner	Olga	15	500	1
E	Bucher	Manuela	16	500	1
1	Bucher	Roberto	17	500	1
	Buchmann	Karl	18	500	
	Buchmann	Margrit	19	500	
E	Cavegn	Edi	22	500	1
1	Cavegn	Ruth	23	500	1
1	Dettling	Thomas	97	500	1
1	Engeler	Rolf	25	500	1
1	Engeler	Rosmarie	26	500	1
1	Fahrni	Gisela	29	500	1
1	Fahrni	Peter	30	500	1
1	Fischer	Andreas	31	500	1
1	Fischer	Heinrich	33	500	1
1	Fischer	Madeleine	34	500	1
E	Fischer	Thomas	35	500	1
E	Fischer	Julia	107	500	
E	Friedlos	Astrid	109	500	
	Früh	Reymond	36	500	
E	Gasser	Esti	37	500	1
1	Gasser	Peter	38	500	1
	Gubser	Bruno	39	500	
	Gubser	Nadine	40	500	
	Gubser	Muriel	93	500	
E	Guillong	Anni	41	500	
E	Guillong	René	42	500	
E	Hiestand	Eveline	43	500	1
E	Hintermann	Yvonne	44	500	
E	Hintermann	Chantal	95	500	
1	Joller	Berta	47	500	1
	Khar-Schindel	Dora	49	500	
	Kunz	Rahel	102	500	

Präsenzliste GV 20100.xls

AW	Name	Vorname	AntNr	Betrag	Stimmen
E	Lattmann	Herta	50	500	1
E	Lenz	Regina	32	500	1
	Lenz Müller	Monika	59	500	
1	Leuthold	Esther	52	500	1
E	Maurer	Andreas	54	500	
1	Maurer	Silvia	55	500	1
1	Maurer	Willi	56	500	1
1	Meyer	Theo	57	500	1
1	Meyer	Uschi	58	500	1
	Müller-Lenz	Willi	60	500	
1	Natur+ Freunde	Winkler Dölf	62	1000	1
	NFS Albisr.Tscherfinger	Markus	61	1000	
E	NFS Stadtverband	Zürich	7	5000	
	Rebmann	Kurt	63	500	
	Rebmann	Silvia	64	500	
	Richi	Iris	106	500	
1	Rieken	Stefan	108	500	1
E	Schindel	Arthur	71	500	
E	Schindel	Elisabeth	72	500	
	Schlegel	Ueli	96	500	
1	Streiff	Pascal	100	500	1
E	Streiff	Christiana	101	500	
E	Suter	Erich	75	500	
E	Suter	Esti	76	500	
E	Tschudin	Ruedi	79	500	
1	von Niederhäusern	Markus	103	500	1
E	Vonbank	Roger	98	500	1
1	Vonbank	Tamara	99	500	1
1	Vonderschmitt	Fredi	80	500	1
E	Vonderschmitt	Susi	81	500	1
1	Vonderschmitt	Erica	82	500	1
E	Vonderschmitt	Silvia	83	500	1
E	Vonderschmitt	Ralph	105	500	
1	Walder	Jürg	1	500	1
1	Walder	Ursi	10	500	1
1	Weber	Heidi	85	500	1
1	Weber	Markus	86	500	1
E	Weber	Simone	104	500	1
E	Widmer	Mathilde	87	500	1
E	Widmer	Willi	88	500	1
	Zürrer	Roland	90	500	